

MARTIN, Dieter (2020/2021): Atlas zur Verbreitung und Ökologie der Spinnen (Aranea) Mecklenburg-Vorpommerns. Band I/II. – Steffen Media GmbH, Mühlenstr. 72, 17098 Friedland. Band I: 588 S., 535 Abb., Detailfotos, Habitusabbildungen Männchen/ Weibchen im Text, deutsche und englische Zusammenfassung auf 4. Umschlagseite. ISBN 978-3-948995-00-3. Preis: 40,00 €, Bd. II: 592 S., 508 Abb., Detailfotos, Habitusabbildungen Männchen /Weibchen im Text. ISBN 978-3-948995-02-7. Preis: 40,00 €.

Erschienen in der Reihe „Beiträge zur floristischen und faunistischen Erforschung des Landes Mecklenburg-Vorpommern.“

„Vorliegende Momentaufnahme der Spinnenfauna Mecklenburg-Vorpommern“ - wie der Autor Dr. Dieter Martin das Werk, herausgegeben vom Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern in Güstrow, die insgesamt 1.180 Seiten bezeichnet und wiegt 3,3 kg. Der Atlas zur Spinnenfauna basiert auf den landesweiten Auswertungen von ¼ Million Spinnen aus fünf Jahrzehnten, gefangen und bestimmt im nordöstlichen Bundesland zwischen Kap Arkona und der pleistozänen Moränenlandschaft im Süden.

Band I und II bilden eine Einheit von Inhalt und Form. Im ersten der beiden Bände folgen dem Kapitel „Geschichte der Spinnenforschung in Mecklenburg-Vorpommern“ die Methodenbeschreibung, Hinweise zur Determination, Belegsammlung und Taxonomie. Landesspezifisch ist der folgende Abschnitt Naturräumliche Gliederung des an die Ostseeküste grenzenden Bundeslandes, der neben der absoluten Zahl (in MTB) den relativen Anteil (in %) der sechs Naturräume an der Landesfläche enthält und durch instruktive Bildbeispiele ergänzt wird. Es folgen Ausführungen zur Verwandtschaft der Webspinnen innerhalb der Ordnung der Spinnentiere. Die gegenwärtig akzeptierte Systematik der Spinnentiere gliedert diese in die drei Unterordnungen Gliederspinnen (Mesothelae), Vogelspinnen (Mygalomorphae) und Araneomorphae (Webspinnen)- von denen in Mecklenburg-Vorpommern bisher 615 Arten nachgewiesen werden konnten. Weil sich die Artbestimmung der Webspinnen überwiegend auf Lage und Anordnung des meist komplexen Spinnapparates und der nach der letzten Häutung ausgebildeten Sexualorgane gründet- natürlich unter Berücksichtigung von Größe, Färbung und Körperproportion der zu bestimmenden Art- werden diese Merkmale unter der Überschrift Körperbau in Bild und Text beschrieben. Die Kapitel „Abhandlung der Arten“ beginnt auf Seite 38, wobei die Angaben zur Ökologie je Art für das UG auf den überwiegend durch den Autor erhobenen Daten basiert. Hier werden allgemeine Traits, zu denen bewährte Kriterien wie belegte MTB, Verbreitung, Häufigkeit, Gefährdung und Schutz gehören, erörtert. Von den nachfolgend beschriebenen Eigenschaften werden als morphologische Kriterien Körpermaße und Feldmerkmale erwähnt. Ausgehend von den speziellen Lebensraumsprüchen zumeist gefährdeter Arten werden in Tabelle 10 Beispiele für Biotopmanagement-Maßnahmen genannt; in Tabelle 11 die Wertkriterien für die naturschutzfachliche Landschaftsbewertung. Tabelle 12 enthält den Naturschutzwert einer Art, wobei sich die Wertkriterien auf Tabelle 11 beziehen. Theoretische Grundlagen der Populationsökologie sind unter dem Begriff „ökologische Traits“ subsummiert. Termini wie ökologische Adresse, Habitat, ökologische Nische und Biotop - um nur einige zu nennen - werden umfassend abgehandelt. Biotope im Wandel, Strukturmosaik, Schichtung, Hemerobie und Biotoptypen widmen sich in den folgenden Kapiteln dem Lebensraum der Spinnen. Das unmittelbare Art-Umwelt-Verhältnis beschreibt Dieter Martin mit dem in der Autökologie maßgeblichen Terminus der Habitateigenschaften. Die in Spinnenpopulationen bekannten Phänomene der Saisonalität, der tageszeitlichen Abhängigkeit ihrer Aktivität, Dormanz und Lebenszyklus beschließen dieses Kapitel, um im Folgenden mit Parental- und

Filialinvestitionen auf die Strategien zu verweisen, die über Ernährung und Habitateignung hinausgehen und den Fortbestand der Art in der Zeit sichern.

Auf Seite 75 wird in Tabelle 46 (Anzahl der in Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesenen Spinnenfamilien) nach einem Vergleich zur globalen Artendiversität die Beschreibung der Arten in Form einer Artenmonographie begonnen. Jeder Familie stellt der Autor eine Kurzcharakteristik nebst Habitusabbildung beider Geschlechter voran, wobei die brillante Qualität der Nahaufnahmen einer für dieses Taxon typischen Spinnenart hervorzuheben ist. Nahezu durchgehend doppelseitig sind die einzelnen Artenmonographien, von selbsterklärenden, begründeten Ausnahmen abgesehen. Diese Monographie setzt sich zusammen aus einer kurz gefassten Beschreibung von Aussehen und Biologie, Ökologie und den landesweiten Nachweisen. Verbreitung in Form besetzter MTB, Habitusabbildungen mit Körperlänge (inclusive eines Maßstabes), Feldmerkmale und, wenn vorhanden, Tiere in ihrem Lebensraum werden durch sieben graphische Darstellungen bzw. Texte auf der folgenden Seite ergänzt. Diese bilden ab: Biotopbindung, Hemerobie des Lebensraumes, Habitat (Mikroklima, Stratum, Habitatstruktur), Phänologie (getrennt nach Geschlechtern), Lebenszyklus und die mit der betrachteten Art gemeinsam vorkommenden (assoziierten) Spinnen-eine wertvolle Bereicherung für den im Freiland tätigen Arachnologen. Den Abschluss bilden Literaturverweise und Quellen.

Band I vereint mit 282 Artenmonographien die cribellaten Arten; Band II mit den Familien Strecker-, Radnetz-, Zwergradnetz-, Zwerg- oder Baldachin-, Kugel- und Höhlenspinnen die als Araneoidea zusammengefassten cribellaten Arten nebst einem Nachtrag zu Band 1 auf Seite 9, der Arten aufzählt, deren Vorkommen in Mecklenburg-Vorpommern erst nach Drucklegung des ersten Bandes bekannt wurden.

Vorkommen von 615 Webspinnenarten konnte der Autor Dieter Martin innerhalb eines halben Jahrhunderts intensiver Sammel- und Bestimmungsarbeit unter Mithilfe zahlreicher Helfer, die genannt werden, nachweisen. Wird der Aufwand der exakten Erfassung am Fundort veranschlagt, der die sehr detaillierten Angaben zur Ökologie, zum Habitat und zur Vergesellschaftung voraussetzt und erst ermöglicht, schätzt man vorliegendes Werk umso höher. Gestaltung, Layout und Textverarbeitung sind sehr ansprechend, wobei mitunter die geringe Körpergröße manch fotografierten Arten der Qualität der Illustration Grenzen setzt, aber dem Anspruch auf Vollständigkeit folgt. Dem Vorwort des Herausgebers, der Direktorin des Landesamtes für Umwelt, Frau Hennings, kann sich der Rezensent nur anschließen: „Der Autor Dr. Dieter Martin hat mit diesem, seinem Lebenswerk einen herausragenden wissenschaftlichen Beitrag zur Erforschung der Spinnenfauna Mecklenburg-Vorpommerns geleistet...das seines Gleichen sucht.“

Michael UNRUH, Großsida/Halle (Saale)